

SOMN AMBU LANZ

Drehbuch

von

Hanno Raichle

Fassung vom 08.01.2007

Alle Rechte verbleiben beim Autor.

Copyright (C) 2007

S O M N A M B U L A N Z

1. SCHWARZER RAUM - INNEN / TAG (WARTESCHLEIFE.HTM)

BLACK.

Aus dem Off: Das GERÄUSCH EINES COMPUTERLÜFTERS, der surrend anspringt.

ICH-Perspektive:

mit einem KLICKGERÄUSCH (Windows Navigation Start.wav) öffnen sich unsere Augenlider. Der erste Blick fällt auf die Zimmerdecke, schwarz und matt. In der Mitte hängt eine blinkende pinke Neonröhre. Eine Wandborte aus kleinen weißen Rechtecken erstreckt sich zwischen Wänden und Zimmerdecke. Der Blick schweift weiter, schräg nach rechts: auf einer kreuzförmigen Metallpritsche liegt ein halbnackter glatzköpfiger Mann im Lendenschurz, die Arme ausgebreitet und die Handgelenke mit grobem Strick an die Liege gefesselt. Der Mann sieht gedankenverloren auf seine Brust.

MANN

(murmelnd) Das ist ziemlich lachhaft.

In diesem Moment scheinen wir etwas zu realisieren, der Blick schweift plötzlich nach unten und fokussiert unsere eigene linke Hand, die mit einem Lederriemen an einer Liege fixiert ist. Ebenso die rechte Hand. Zudem ist auch auf der linken Seite des Raumes ein halbnackter Mann im Lendenschurz mit ausgestreckten Armen auf eine Liege gefesselt. Er rollt mit den Augen, öffnet den Mund, als wolle er etwas sagen. Nun bäumt sich unser Blick auf, wir sehen an uns herab: ein halbnackter Oberkörper, ein Lendenschurz, ganz unten die nackten Füße. Auch diese sind an die Konstruktion gefesselt.

Plötzlich erscheint in der Wand eine Öffnung, eine Tür, ebenso wie die Wand in Schwarz gehalten, klappt auf. Im Ausschnitt des weißen Raumes dahinter stehen verschiedene Handys in Glasvitritten: pro Vitrine ein Handy. In der Mitte der Vitritten ist eine, die leer ist. Ein Schwarzer betritt den Raum: er ist hochgewachsen, ganz in schwarz gekleidet, bis auf das Paar weiße Handschuhe, das er trägt. Auf der Brust trägt er ein kleines Schild, auf dem die Zahl 63 gedruckt ist. In der linken behandschuhten Hand hält der Mann ein zu einem Lasso geknüpftes Seil. In der rechten Hand hält er ein metallicgraues Fotohandy. Er kommt direkt auf uns zu und stellt sich auf die rechte Seite, neben die gefesselte Hand. Dann bückt sich der Mann und hebt etwas vom schwarzen Boden auf: ein langer Nagel und ein Hammer. Während er den Nagel mit der Spitze mitten auf die Handfläche setzt, murmelt er.

SCHWARZER

Erstens: die innere Umkehr, Buße.

Er holt mit dem Hammer aus und simuliert mit einer Ausholbewegung den kommenden Schlagverlauf des Hammers. Dabei:

SCHWARZER (CONT'D)

Zweitens: Änderung der eigenen Lebensauffassung, Gewinnung einer neuen Weltsicht.

Er macht eine kurze Pause. Dann holt er mit einem Schwung aus. Unsere Augenlider schliessen sich schnell, in der Erwartung des Schmerzes.

BLACK.

Nach einer Weile öffnen sich die Augenlider wieder, zaghaft schwenkt der Blick nach rechts. Der schwarze Mann ist verschwunden, statt des befürchteten Nagels in der durchbohrten Handfläche steckt das aufgeklappte metallicgraue Fotohandy in der Hand, der Daumen ist fest um das Gerät geschlossen. Unsere Hand steckt in einem weißen Handschuh.

GROSSAUFNAHME DISPLAY:

Auf dem Display steht "DAD", die Verbindung wird hergestellt. Das Handy ist auf Lautsprecher gestellt, es TUTET LAUT, aber niemand nimmt ab.

MATCH CUT TO:

2. RAUM - INNEN / TAG (LASTSCHRIFT.HTM)

GROSSAUFNAHME:

Auf dem Display eines anderen Handys ist das Gesicht einer Katze mit geschlossenen Augen abgebildet. Das TUTEN aus der vorigen Szene wird zum SURRENDEN VIBRATIONSSALARM des Handys, das auf einem schwarzen Beistelltisch liegt.

Auf einem Liegestuhl neben dem Tisch räkelt sich eine asiatische Frau mit großen Brüsten. Sie trägt einen rosafarbenen Bikini. In ihrem Bauchnabel glitzert ein Piercing. Hinter ihr an der Wand des Raumes ist eine Fototapete angebracht, die ein See- und Bergpanorama zeigt.

Plötzlich mehrere Blitzlichter, dazu wieder KLICKGERÄUSCHE. Die Asiatin posiert mit geschlossenen Augen für unsichtbare Fotografen, den Kopf in den Nacken geworfen.

Von allen Seiten schieben sich mehrere Handprothesen in weißen Handschuhen, die an langen schwarzen Stangen befestigt sind, in Richtung asiatische Brüste. Als die Asiatin das sieht, streicht sie sich mit einer lasziven Geste durch die pseudoblondgefärbten Haaren (da sie eigentlich schwarzhaarig ist) und sieht uns direkt an. Dabei:

ASIATIN

(gespielt) Du willst mich doch nicht verlassen? Du bist was besonderes. Einer meiner besonderen Kunden. Für Dich habe ich mir was ganz besonderes einfallen lassen.

Sie schlägt kokett auf einen der weißen Handschuhrücken, der daraufhin wie ein verstörtes Tier zurückzuckt.

ASIATIN (CONT'D)

Um dich zurückzugewinnen.

Der weiße Handschuhrücken nähert sich zögerlich wieder. Sie nimmt das surrende Handy vom Beistelltisch und klemmt es sich zwischen die Brüste, die nun leicht mitvibrieren. Dann greift sie nach der behandschuhten Hand und öffnet die Finger nacheinander, tippt darauf, als sie gleichzeitig erzählt:

ASIATIN (CONT'D)

(gelangweilt) Mein Mann hängt an zwei Nadeln. Die eine gehört seiner Nähmaschine und die andere dem Heroin.

Blitzlicht und KLICKEN.

ASIATIN (CONT'D)

Er liebt diese Gewinnspiele zum Anrufen im Fernsehen. (Pause) Meine Tochter ist auch beim Fernsehen, sie moderiert. Bei den Nachrichten. Sie zieht sich dabei aus, weißt Du?

Wieder Blitzlicht und KLICKEN.

ASIATIN (CONT'D)

Das liegt bei uns in der Familie. Ihre Tante zieht sich immer irgendwo an einem Baggersee aus. Sie hat diese schrecklichen langen Fingernägel aus Plastik. Klemmt ihre Brustwarzen damit ein und jedesmal schaut sie in die Kamera, als ob dahinter einer mit ner Waffe steht oder die Einwanderungsbehörde.

Wieder Blitzlicht und KLICKEN.

Während die Asiatin spricht, greift sie mit der einen Hand um das behandschuhte Handgelenk. Dann reisst sie mit einer schnellen Bewegung der anderen Hand den Handschuh herunter. Unter dem weißen Handschuh kommt ein schwarzer zum Vorschein, auf dem in weißer Schrift eine Nummer gedruckt ist: 81.169.145.75. Die Asiatin wird bleich und sieht direkt in unsere Richtung. Auf einmal ertönt BITRAUSCHEN wie aus einem analogen Modem, erst leiser, dann immer lauter werdend. Es scheint aus dem Bild an der Wand zu kommen. Der ruhige See dort bildet plötzlich Wellen - ein großer Schwarm scheint unter der Oberfläche zu schwimmen.

ASIATIN (CONT'D)

(entsetzt) Sie suchen nach mir.

Das BITRAUSCHEN ist ohrenbetäubend laut. Die Asiatin beginnt zu weinen und sackt in sich zusammen, hält sich mit ihren Händen die Ohren zu.

Unser hektischer Blick jagt panisch durch den Raum. Währenddessen tritt Wasser aus dem Bild und fließt in den Raum. Im Wasser schwimmen winzige weiße Papierfische. Der Schwarm stürzt sich sofort auf die kreischende Asiatin und klebt sich überall auf ihren Körper. Hilfesuchend streckt sie die Hände nach uns aus. Wir reißen mit unseren behandschuhten Händen hektisch einige der Fische weg und halten uns die zappelnden Wesen vor's Gesicht. Wir erkennen jetzt, dass jeder einzelne Fisch mit Schrift bedruckt ist und lesen u.a:

- ausziehen vor kamera
- anbringen von künstlichen fingernägeln
- onanieren am baggersee
- mein mann ruft sexhotlines an

Einer der Fische springt plötzlich mit einem LAUTEN KLICKGERÄUSCH aus dem Wasser, direkt in unser Gesicht und nimmt uns die Sicht. Das BITRAUSCHEN wird lauter und verschluckt alles.

BLACK.

3. MEER - AUSSEN / TAG (AUS.HTM)

Unterwasser, ein Windows XP-Desktop-Blau. Kein Oben, kein Unten. Luftblasen steigen vor unserem Gesichtsfeld auf, panisch rudern die Arme versuchen, den Weg an die Oberfläche zu finden. Kurz bevor wir jedoch die Oberfläche erreichen, treffen die handschuhlosen Hände auf eine durchsichtige Glasschicht, die wie gefrorenes Eis den Weg an die Luft versperrt.

Hektische Schwimmbewegungen rundherum, auf der Suche nach einem Ausweg. Währenddessen treiben kleine Briefmarken mit farbigen Motiven vorbei. Dann greifen die Arme plötzlich nach einem nach oben treibenden, mit Luft gefüllten blauen Boje, auf der "s.o.m.n..." zu lesen ist. Mit einem Mal wird die Oberfläche durchbrochen. Wir werden an einen Strand aus schwarzem Sand gespült, liegen auf der Seite. Aus den um 90 Grad gekippten Augenwinkeln sehen wir, wie ein weißes pfeilförmiges Flugzeug hoch oben durch den blauen Himmel ein Spruchband zieht. Darauf die Worte: Hobelt sich gerade die Hornhaut vom Fuß.

STIMME (O.S.)

Pfui Teufel!

Noch ein wenig benommen wendet sich der Blick. Auf einer weißen Bank mitten im Sand neben einer saftig-grünen Palme sitzen ein Teufel (rechts) und ein Engel (links). Der Teufel trägt ein Schlangenkostüm, dessen Stoff ihn offensichtlich im Schritt zwickt. Beide haben Bierflaschen in der Hand und schauen kopfschüttelnd dem flatternden Spruchband hinterher. Die Stimme gehört dem Teufel. Plötzlich ertönt ein Schrei, wir drehen uns von dem Pärchen weg und sehen hinaus auf's Meer: dort schwimmt ein Mann, in dessen rechten Auge ein Angelhaken steckt. Bei dem grausamen blutigen Anblick greift sich ein auf einem Jetski vorbeibrausender Rentner vor Schreck an die Brust, sackt auf dem Lenker zusammen und rast mit Höchstgeschwindigkeit genau gegen die Seite des Tretbootes mit Rutsche, wo gerade ein kleines Mädchen herunterrutscht, während der stolze Vater am Bug mit seiner Digitalkamera gerade seine barbusige Ehefrau filmt.

TEUFEL (O.S.)

Scheiß Weiber!

Wir drehen uns wieder Richtung Bank. Der Engel schüttelt mitleidig den Kopf.

ENGEL

Jetzt trinken wir uns einen.

TEUFEL

Und dann noch einen.

ENGEL

Dann sieht die Welt wieder ganz anders aus.

TEUFEL

Du lügst doch.

ENGEL

Und wenn schon.

TEUFEL

So kenn ich dich ja gar nicht.

ENGEL

Jetzt wird erst mal einer getrunken.
Prost.

TEUFEL

Prost. Dann sieht die ganze Sache
nicht mehr so -

ENGEL

Wirst schon sehen.

TEUFEL

Wird schon.

ENGEL

Ist ja nicht das einzige auf der Welt.

TEUFEL

Diese Weiber.

ENGEL

Sind noch viele Fische für dich im
Meer.

TEUFEL

Scheiß Lügner!

Der Engel schnippst mit den Fingern. Die gesamte Szenerie verwandelt sich in ein Negativ. Der Engel nickt mit dem Kinn in Richtung Strand. Neben uns sitzt plötzlich ein Angler mit Campinghut auf einem Klappstuhl. Neben dem Klappstuhl steht eine blaue Einkaufstüte, aus der ein Baguette ragt. Der Angler spießt einen Wurm auf den Haken. Sein Blick schweift nebenbei über das Wasser. Dann stutzt er kurz und pfeift.

ANGLER

(zu sich) Wow, das ist ne
Wasserscheide, die ich ficken will..
Wie Casanova zu sagen pflegte: So
viele Röcke - so wenig Zeit.

Wir folgen seinem Blick: er beobachtet die Frau vom Tretboot dabei, wie sie sich gerade ihr Bikinioberteil auszieht. Während der Angler der Frau auf die nackten Brüste spannt, wirft er unkonzentriert seine Rute aus. Der Haken landet genau im Gesicht eines Schwimmers, der gerade auf dem Rücken vorbeitreibt. Er schreit vor Schmerzen auf. Die Szene von vorhin wiederholt sich. Gleichzeitig unterhalten sich Engel und Teufel weiter.

ENGEL (O.S.)

Welcome to the other side of the déjà-vu. Das Leben geht weiter.

TEUFEL (O.S.)

The show must go on. Prost.

ENGEL (O.S.)

Wir finden einfach eine Neue.

TEUFEL (O.S.)

Angeln einen Fisch.

ENGEL (O.S.)

Prost!

TEUFEL (O.S.)

Scheiß Fische. Ich wette, sie hat jetzt schon nen Neuen.

ENGEL (O.S.)

Nein.

TEUFEL (O.S.)

Fickt schon rum, wahrscheinlich. Und hat wieder mit dem Rauchen angefangen.

ENGEL (O.S.)

Diese -

TEUFEL (O.S.)

Scheiß Weiberfische. Mösenfische. Prost!

ENGEL (O.S.)

Prost.

TEUFEL (O.S.)

Und der Wurm ist der neue Schwanz, in den sie reinbeisst. Haha! Prost!

ENGEL (O.S.)

Prost!

TEUFEL (O.S.)

(traurig) Genau in diesem Moment.

Die beiden schweigen und scheinen zu horchen. Aus weiter Ferne hört man ein LEISES KLICKGERÄUSCH. Die Negativ-Szene springt wieder in Normal um. Angler, Schwimmer, Jetski und Tretboot verschwinden.

Stille.

TEUFEL (CONT'D)

(nachdenklich) Sag mal, spielst Du eigentlich Schach? Wir könnten uns dazu was von diesem Chinesen bestellen.

Plötzlich bewegt sich der Sand in unserer Nähe. Das Gesicht eines zuvor wohl eingegrabenen Mannes erscheint, dann setzt dieser sich schüttelnd auf, Sand rieselt von seinem nackten Oberkörper herab. Er sieht uns mit einem entrückten Blick an.

EINGEGRABENER

Sterben war wie im ICE sitzen, nachts.

Um uns herum erheben sich nun immer mehr Männer aus dem Sand heraus, als würden die Toten zum Leben erweckt werden. Der Boden beginnt zu beben. Unser Blick geht herunter auf die Füße, die auf einmal hochgehoben werden, einige Zentimeter aus dem Sand hebt sich ein rechteckiger glatter Block, der an den Rändern weiß leuchtet. Mit einem Ruck bewegt er sich nach vorne, vorbei an Engel und Teufel, weg vom Meer, mit hoher Geschwindigkeit in Richtung eines Tunnels, der sich vor uns auftut. Wir werden hineingerissen, es wird schwarz.

4. TUNNEL - INNEN / NACHT (GUESTBOOKL.HTM)

Wir rasen mit Highspeed durch die Dunkelheit. Auf der Strasse sind in verschiedenen Abständen weiße, horizontale Striche gemalt. Aus versteckten Lautsprechern in der Decke kommt LAUTES KEYBOARDGEKLAPPER. Am Strassenrand stehen immer wieder Schilder mit verschiedenen Zahlenkombinationen. Beim Schild mit der Aufschrift 17/09/06 bleibt der Block plötzlich stehen. In der dunklen Tunnelwand auf der rechten Seite ist ein erleuchtetes Fenster in der Ferne zu sehen, auf das wir zugehen. Wir formen beide Hände zu einem Fernglas und sehen hindurch.

POV Fernglas:

Großaufnahme eines metallischen Küchenspülbeckens. Zwei Hände kommen ins Bild, die eine hält eine Mozzarellapackung, die andere ein scharfes Messer. Mit einer schnellen Bewegung wird die Packung aufgeschnitten, weißes Käsewasser fließt aus dem Schnitt in den Abfluss. Mit einem KLACKGERÄUSCH schliesst sich das Sichtfenster wieder. Wir kehren zum Block zurück, der sich sofort wieder in Bewegung setzt. Nächster Halt bei 30/09/05. Wieder ein Fenster auf der rechten Tunnelwand. Durch unsere Fernglashände sehen wir:

Eine gekachelte Terrasse in einem Hotelkomplex. Identische Wohnwaben unter- und nebeneinander, voneinander mit rosa Mauern abgetrennt. Auf der Terrasse sitzt in einer Ecke auf einem weißen Plastikstuhl ein dicker Mann mit Sonnenbrand auf dem nackten Oberkörper. Er trägt eine weinrote Baseballcap, ein rotes Plastikband um das rechte Handgelenk und eine blaue kurze Sporthose. In der anderen Ecke der Terrasse steht ein leerer Bistrotisch aus Plastik neben einem weiteren Plastikstuhl, über dem ein blaues Handtuch hängt. Der Mann cremt sich gerade das Gesicht ein.

STIMME (V.O.)

Und später wird er dann wieder an seinem Schreibtisch im Büro hocken und auf den weißen Hautstreifen am Handgelenk starren, wo den ganzen Mallorca-Urlaub hindurch das rote All-Inclusive-Band war..

Der Mann unterbricht irritiert das Eincremen und sieht sich nach der Quelle der Stimme um, die aber nun schweigt. Der Mann sieht keinen, also schüttelt er den Kopf und cremt sich weiter ein. Im gleichen Moment fährt die Stimme fort.

STIMME (CONT'D)

..und nach und nach und nach wird die schöne Bräune, die alle anderen in der Abteilung hat neidisch werden und daran denken lassen, dass er sich's im Cluburlaub hat gut gehen lassen, während sie am Schaffen waren...

Wieder unterbricht der Mann das Cremen, ebenso bricht die Stimme ab. Der Mann geht ärgerlich zum Balkon und sieht herunter. Der Fernrohrblick folgt dem seinen: unten hält gerade ein Reisebus, aus dem Touristen aussteigen. Plötzlich werden sie mit mehreren nassen Toilettenpapierkugeln beworfen. Der Fernrohrblick sucht hektisch die Stockwerke nach dem Werfer ab, findet ihn aber nicht.

STIMME 2 (O.S.)

Es ist noch beschissener, als es aussieht!

Der dicke Mann lacht über den Anblick der irritierten Touristen und cremt sich mit der einen Hand unbewußt weiter den Bauch ein. Die erste Stimme fährt sogleich mit ihrem Satz fort.

STIMME (V.O.)

... verblassen wie die Postkarte, die er ihnen geschickt hat und die über der Kaffeemaschine im Pausenraum am Küchenschrank hängt, bis er wieder so aussehen wird wie einer von ihnen...

Der dicke Mann cremt sich jetzt hektisch ein, während er mit der anderen Hand dem Himmel den Stinkefinger zeigt.

STIMME (V.O.) (CONT'D)

... wie eine von den blassen Quallen, die von den johlenden Kindern am Strand mit Sonnenschirmstangen durchbohrt worden waren.

Mit einem KLACKGERÄUSCH schliesst sich der Sichtschutz wieder.

Der Block bewegt sich weiter, aber der Untergrund verändert jetzt sein Aussehen: Asphalt ist erkennbar, weiße Seitenstreifen leuchten links und rechts im Scheinwerferlicht auf, wir befinden uns eindeutig auf einer Bundesstrasse. Aus der Tunneldecke wird ein bewölkter Nachthimmel. Ein blinkendes Flugzeug zieht lautlos darüber, explodiert dann in einem Feuerball und fällt wie eine Sternschnuppe Richtung Erde. Uns kommt ein Auto entgegen, das das Fernlicht aufblendet. Die grellen Scheinwerfer blenden so sehr, dass wir unsere handschuhlosen Hände schützend vor die Augen halten müssen. Das Licht strahlt sogar durch die Fingerritzen.

MATCHCUT TO:

5. STRASSE - AUSSEN / TAG (INSERT.HTM)

Grelles Sonnenlicht, in das wir hineinsehen. Wir wenden schnell den Blick weg, auf den Boden. Neben dem Seitenstreifen liegt ein Handschuh, dessen Finger ungeduldig auf den Asphalt der Strasse trommeln. Vorsichtig nehmen wir den Handschuh hoch und ziehen ihn über. Sofort ballt sich die Hand zu einer Faust, der Zeigefinger streckt sich aus und beginnt, in eine Richtung zu deuten. Wir folgen mit den Augen die Strasse hinunter und sehen, wie ein Mann in Hut und Mantel gerade konzentriert einen angespitzten Holzpflöck auf das blecherne Dach eines parkenden Autos am Strassenrand setzt. Unter den Vorderrädern lugt das auf die Strasse gemalte Piktogramm eines Rollstuhles hervor. In der anderen Hand des Mannes steckt ein grober Hammer. Wir gehen auf ihn zu und kommen an einer Bushaltestelle vorbei. Interessiert sehen wir auf den Plan: eine Tabelle, in fett darüber GESTERN, darunter Abfahrzeiten im 15 Minuten Abstand von 3 Uhr Morgens bis 23 Uhr abends. In allen Zellen sind jedoch Striche.

Plötzlich fällt etwas vom Himmel und klatscht neben uns auf den PVC-Gehweg, der Dellen hat, als wäre eine fette betrunkene Frau hier entlanggetorkelt und hätte sich alle paar Meter auf ihren Hintern plumpsen lassen. Es ist ein toter Lemming. Ein weiterer folgt, neugierig schweift der Blick nach oben: auf einem Balkon in einem Plattenbau hängt eine orangene Mansarde. Von deren Rand aus stürzen sich die Nager nach unten.

Ein Cowboy taucht auf, in der Hand einen schwarzen Müllsack. Auf seinem Cowboyhut trägt er die Nummer "93". Er nimmt die toten Nager vom Gehsteig, steckt sie in den Sack und holt stattdessen weiße Blumentöpfe heraus, die er dahin platziert, wo die Nager aufgeschlagen sind. Dann schüttet er etwas Erde daneben. Dabei singt er:

COWBOY

I saw some Piz Buin Girls with whity
white teeth with whity wide eyes with
whity white tops everything white that
white you only could look at their
blacky black faces.

Als der Cowboy uns sieht, grinst er, und zeigt Richtung Balkon.

COWBOY (CONT'D)

Die denken, der Himmel wäre ein
Swimmingpool!

Die Lemminge fallen weiter. Der Cowboy greift sich einen und hält ihn am Genick vor sein Gesicht.

COWBOY (CONT'D)

(zum Lemming) Was hast du denn
erwartet? Dass sich der PVC-Boden
auftut und dein Engel heraussteigt?

Er schüttelt den Kopf, stopft ihn in den Sack und holt dann drei dicke Bücher (grün, blau und lila) heraus, die mit einem Ledergürtel zusammengebunden sind. Er hält uns den Packen hin.

COWBOY (CONT'D)

Mehr Raritäten?

Wir nehmen das Bündel entgegen, aber sobald es der Handschuh berührt, öffnet sich die Schnalle, die Bücher fallen auf den Boden, und bleiben aufgeklappt liegen. Alle Seiten haben ein Eselsohr in der rechten oberen Ecke und sind mit einem orangenen Blitz auf einem weißen, um 45 Grad gedrehten Quadrat bedruckt. Aus dem Off ertönt MUSIK ("UNRECORDED" von M83). Der Cowboy tanzt mit erhobenem Zeigefinger auf uns zu.

COWBOY (CONT'D)
 Mitsingen nicht gestattet. Das ist
 NICHT das Musikvideo deines Lebens.
 (er überlegt kurz)
 Fuckin' blame it on MTV.

Er stülpt plötzlich den Sack über unseren Kopf. BLACK.

COWBOY (O.S.) (CONT'D)
 (drohend flüsternd) Ich stelle mir
 dabei vor, ich wäre ein echter Cowboy
 und der Müllsack ein Rind auf dem
 Boden, das ich mit dem Lasso fessele,
 um es brandzumarken.

Der Cowboy muss auf einmal laut lachen.

COWBOY (CONT'D)
 Da drüben spielt ein Penner Flöte
 neben seiner eigenen Kotzlache, als
 wäre das eine Königscobra. Der sieht
 das Gesicht von Jesu Mutter in den
 Wolken.
 (Pause. Dann leise:)
 Ich sehe Eisbärenköpfe, wo andere
 Gelbe Säcke sehen.
 (verschwörerisch) Manche Männer würden
 mir gerne nur deswegen in den Kopf
 schiessen, damit ich meinen
 beschissenen Hut --

Ein Pistolenschuß beendet den Satz abrupt. Mehrere
 aufgeregte Stimmen schreien wild durcheinander.

STIMME (O.S.)
 Jemand hat ihm das Gehirn weggeblasen!

STIMME 2 (O.S.)
 Wegen Dir!

STIMME 3 (O.S.)
 Du Schwein, Du!

Die MUSIK wird LAUTER.

6. KINOSAAL - INNEN / TAG (TRANSPROSA.HTM)

Das Lied wird mittendrin gestoppt. Es ist STILL. Dann
 springt LAUT KNATTERND irgendwo in der Nähe ein
 Filmprojektor an. Unsanft wird der Sack von unseren
 Augen entfernt. Sofort geht der Blick auf unsere
 behandschuhten Hände: sie sind mit Handschellen
 aneinandergefesselt. Vor uns wird ein leerer Film an
 die Leinwand geworfen, das körnige Bild flackert wie
 bei einem alten Stummfilm, Haare und Kratzer springen
 durch die Gegend.

In der Mitte der Leinwand ist auf einem Schild das Logo von "Pizza Hut" angebracht. Statt Pizza Hut steht dort aber in der gleichen Schrift "Dschi Hut". Der Schatten eines hünenhaften Zyklopen stellt sich vor uns. Wir erkennen nur schemenhaft seine Umrisse, der Kopf besteht aus einer Art Kamera, eine große Linse sitzt genau in der Mitte, daneben eine rote leuchtende LED.

ZYKLOP

(mit einer maschinellen Stimme) Mach mich bitte nicht wütend. Ich habe Angst davor, wütend zu werden, noch wütender als ich bin, wenn ich bei ebay mitkriege, wie die Leute acht Tage vor Ende einer Auktion schon zu bieten anfangen. Weisst Du, wie viel mich diese zwei Paar Handschellen gekostet haben, nur weil ein paar schwule Arschficker sie für irgendwelche Perversitäten ersteigern wollten?

Der Zyklop beugt sich zornig über uns, die Linse zoomt heraus. Das Blitzlicht geht los und blendet uns kurz.

ZYKLOP (CONT'D)

Hier meine Idee. Ich will in den Shampoowerbungen im Fernsehen Bombenbauanleitungen verstecken. Die chemischen Verbindungen, die als neu herausgehoben werden, muss man einfach mit den anderen Stoffen der anderen Shampoospots zusammenmischen, um Sprengstoff herzustellen. Würde keine Sau merken. Aber was machen sie aus meiner Idee?

Der Zyklop zeigt auf die Leinwand hinter sich.

ZYKLOP (CONT'D)

D.O.K.A.

Er drückt auf den Selbstauslöser, der ihm wie ein langes Kabelhaar vom Kopf hängt. Auf der Leinwand erscheint ein Bild einer schauma-Männershampoo-Flasche. Auf dem Cover liegt eine nackte Blondine mit gespreizten Beinen und rasierter Scham.

ZYKLOP (CONT'D)

Duschonanistenkaufanreiz. D.O.K.A.

Der Zyklop schüttelt fassungslos mit dem Kopf.

ZYKLOP (CONT'D)

Wie alle meine Ideen: Nur Trailer für neue Filme, die nie ins große Kino kommen werden.

Er blitzt wütend und drückt erneut auf den Auslöser.

CUT TO:

Kinoleinwand. Das Bild wechselt: es zeigt den Tisch aus Szene 2, mit einer wackligen Digitalkamera gefilmt. Ein Timecode ist am unteren Rand eingeblendet, er startet bei 00:00:00. Auf dem Tisch schnurrt gerade das Handy der Asiatin.

ZYKLOP (V.O.) (CONT'D)

Ich habe genauso eins. Die Dinger sind auch überall. Ich kenne niemanden, der keines hat. Das ist unheimlich, oder? Noch schlimmer ist, dass ich mich nicht erinnern kann, wie es früher ohne Handys ging, was ist mit euch? Glaubt ihr, man braucht diese Scheißdinger? Für eines vielleicht, habe ich mir überlegt: Also, wenn ich eine Frau wäre, eine ängstliche, dann würde ich bei „Anrufnamen“ meine Schreie aufnehmen. Falls ich vergewaltigt werde. Dann schreie ich einfach, und mein Handy ruft automatisch die Bullen.

CUT TO:

Die barbusige Frau auf dem Tretboot aus Szene 3. Der Timecode läuft ab 01:57:32.

ZYKLOP (V.O.) (CONT'D)

Nja. Der Traum. Frag nicht, wo wir waren. Weiß ich nicht mehr. Aber deine Brüste waren nackt und wurden immer größer. Die Dinger wuchsen einfach so, bliesen sich immer weiter auf. Von alleine. Und ich starre nur darauf. Du hast dann gesagt: Stech sie weg, stech sie weg! Ich frage: Womit denn? Weil ich nichts hatte. Dann fängst du an zu schreien: ich kann doch nichts dafür! Und ich wieder: Wie soll ich's denn machen? Und du schreist: Mit deinen Augen. Und dann merke ich, wie aus meinen Pupillen lange dünne Stahlspitzen rauswachsen und immer länger werden und schwerer. Mit denen steche ich dir direkt in die Brustwarzen, und da kommt statt Luft Musik raus. Die Nationalhymne, ganz seltsam tief gesummt, als hätte jemand den Text vergessen.

Auf der Leinwand läuft der Film aus, weißes Bildschirmrauschen wie aus dem Fernsehen folgt. Vor das Rauschen schiebt sich nun wieder die alptraumhafte Gestalt des Zyklopen. In seiner Hand hat er eine große Barbecue-Gabel, die er immer näher auf unser Blickfeld heranzieht. Dabei:

ZYKLOP (CONT'D)

Archimedes sagte, gib mir einen festen Punkt im Universum und ich hebe die Welt aus den Angeln.

Er macht einen Schritt auf uns zu. Das LED-Licht wird heller. Wo der Mund des Zyklopen sein müsste, befindet sich eine Digitalanzeige, auf der kleine Lautstärkebalken in den Höhen und im Volumen der Zyklopenstimme ausschlagen.

ZYKLOP (CONT'D)

Ich sage, ich bin Oedipus, gib mir meine eigene Gabel und ich schalte alle blauflackernden Fenster aus, die mich des Nachts blenden und sehe nur noch Schneetreiben, in dem die Fantasie Skilaufen kann.

Er stößt uns die Gabel mit einer schnelle Bewegung in die Augen.

CUT TO:

7. SCHLAFZIMMER - INNEN / NACHT (NOKTURN.HTML)

Wir schrecken hoch. Unser Körper liegt unter einer Bettdecke, das erste, was wir sehen, ist das tonlose Bildrauschen des Sony-Fernsehers mit der rot leuchtenden LED, darunter die pulsierende Digitalanzeige des Videorecorders. Fernseher und Videorecorder stehen ein paar Meter vom Bett entfernt im Raum. Aus einer Ecke des Schlafzimmers kommt das SUMMEN EINES COMPUTERLÜFTERS. Wir greifen mechanisch nach einer Zigarettenspackung (Marke "Sex") auf einem Nachttisch, auf dem auch ein Handy und ein kompakter Reisewecker liegt. Unser rechter Zeigefinger ist mit einem dicken Verband umwickelt. Wir stecken uns eine Kippe in den Mund und zünden sie mit einem schwarzen Feuerzeug, auf dem in weißen Versalien "Sargnagelhammer" gedruckt ist, an.

Wir stehen auf, und schlurfen mit nackten Füßen in die Küche zum Spülbecken, in dem eine leere, aufgeschnittene Mozarellapackung liegt. Wir greifen uns ein Glas und füllen es mit Leitungswasser, setzen es an die Lippen und trinken mit durstigen Schlucken. Auf dem Küchentisch einige leere Bierflaschen. Der Kühlschrank SPRINGT LAUT SUMMEND an.

Aus der metallicblauen runden Wanduhr mit Plastikrahmen im Aluminium-Imitats-Look ertönt LAUTES TICKEN (Windows Navigation Start.wav). Das Ziffernblatt zeigt drei Uhr nachts.

Wir kehren ins Bett zurück, legen uns auf den Rücken, falten die Hände über der Brust und winkeln dann das rechte Bein an. Der Fernseher läuft immer noch. Wir starren an die Decke. Raufasertapete, die sich nun langsam auf uns herabsenkt, bis sie ganz nahe ist. Ungläubig strecken wir eine Hand aus und fahren mit den Fingerspitzen über die kleinen vom Fernsehlicht angeflackerten Erhebungen, als würden wir Braille lesen. An den Stellen, über die unser mit Verband umwickelter Finger bereits gefahren ist, erscheint nun folgender Text:

"Die Kritikfähigkeit des Wachbewusstseins ist vollkommen ausgeschaltet. Es werden auch Suggestionen ausgeführt, die unlogisch und realitätsfremd sind. Es kann eine partielle oder auch vollständige Amnäsie eintreten. In den tiefsten Stadien sind neben negativen Halluzinationen (Dinge "übersehen") auch positive Halluzinationen (Dinge sehen, die nicht da sind) möglich."

Von der Seite schieben sich nun auch die Wände auf uns zu, plötzlich liegen wir in einem immer dunkler und enger werdenden Raum. Panisch versuchen wir zwar, die umgebenden Wände wegzudrücken, können aber nichts dagegen tun, dass uns schließlich tiefe Schwärze umschliesst.

BLACK.

8. SARG - INNEN / TAG (SCHACHTEL.HTM)

Ein Sehschlitz wie in einer Clubtür wird direkt vor unseren Augen von außen aufgerissen. Wir blicken blinzelnd in grelles Neonlicht. Die Decke eines großen Raumes. Plötzlich werden wir aus der liegenden in eine aufrechte Position gekippt. Wir sehen um uns herum im Kreis vier aufrecht stehende Säрге, die wie große Zigarettenschachteln aufgemacht sind. Die Marken: Sex, Gauloises blondes, Marlboro Lights und West. Jeder hat einen kleinen Sehschlitz im oberen Kopfbereich. Dahinter ist es aber dunkel, wir können nicht erkennen, wer oder was sich in den Särgen befindet. In die Mitte des Sargkreises läuft nun ein rauchender junger Mann, der so aussieht wie der Schuhmacher aus der Märchenbarbie-Kollektion. Er trägt Stepschuhe, die über den Boden klackern.

In der Hand hält er fünf verschiedene Schuhpaare. Er dreht sich tänzelnd einmal um die eigene Achse, dann verbeugt er sich vor dem Marlboro Lights-Sarg.

SCHUHMACHER

Hatte das tapfere Schneiderlein eigentlich eine Freundin? Wenn ja, hat sie keine Angst vor ihrem Typen bekommen? Jemand, der mit einem einzigen Schlag so viele töten kann?

Er stellt eines der Schuhpaare vor den Sarg. Dann tänzelt er weiter und verbeugt sich vor dem Camel-Sarg.

SCHUHMACHER (CONT'D)

Und hat das tapfere Schneiderlein nach den Fliegen auch mal was anderes geschlagen, als keine Fliegen mehr da waren? Als es klar war, dass der Märchenruhm vergangen ist, und das Geld knapp wurde?

Er stellt eines der Schuhpaare vor den Sarg. Dann tänzelt er weiter und verbeugt sich vor dem Gauloises-Sarg.

SCHUHMACHER (CONT'D)

Als alles Gute passiert war und er nur da saß, am Fenster in seiner Werkstatt, sah zu, wie gegenüber irgendwelche Ritter schöne Prinzessinnen aus ihren Traumschlössern retteten und das Schneiderlein saß nur da...

Er stellt eines der Schuhpaare vor den Sarg. Dann tänzelt er weiter und verbeugt sich vor dem Sex-Sarg.

SCHUHMACHER (CONT'D)

... und stanzte Löcher in Gürtel für Prinzen, die zu ihm kamen und sagten, sie seien zu alt und fett geworden und ihre Frauen würden sie deswegen hassen und mit irgendwelchen Rittern betrügen?

Er stellt eines der Schuhpaare vor den Sarg.

Stille.

Wie auf Kommando schieben sich aus allen Sichtschlitzen der Särge weiße Handschuhpaare und beginnen eine Konversation auf Taubstummensprache. Der Dialog läuft als Untertitel über die Bilder.

SEX-SARG

Du mußt dich positiv verletzbar machen.

CAMEL-SARG

Das muss von dir aus kommen.

MARLBORO LIGHTS-SARG

Sonst hat das alles keinen Sinn.

WEST-SARG

Keine Angst.

CAMEL-SARG

Lass es einfach raus. Einfach reden.

SEX-SARG

Das tut so gut. Reden.

MARLBORO LIGHTS-SARG

Da gibt es auch kein Richtig oder Falsch.

WEST-SARG

Denken immer viele.

GAULOISES-SARG

Das ist auch ein Problem. Dieses Schwarz-Weiß-Denken.

SEX-SARG

Ganz genau. Ganz genau.

MARLBORO LIGHTS-SARG

Das muss man verändern. Und Veränderung kann im Hier und Jetzt beginnen.

CAMEL-SARG

Ein Schritt folgt dem anderen.

MARLBORO LIGHTS-SARG

Es geht um Unterstützung bei der Herstellung einer positiven, sich selbst bejahenden Identität, Wachstum, Übernahme von Verantwortung und schließlich Hoffnung.

SEX-SARG

Genau.

GAULOISES-SARG

Ja. Ganz genau.

MARLBORO LIGHTS-SARG

Diese Gruppe ist nicht für dich geeignet, wenn du dich in einer schweren Lebenskrise befindest oder massive psychische Probleme hast.

WEST-SARG

Hast du die?

CAMEL-SARG

Weil dann -

MARLBORO LIGHTS-SARG

Also ich habe welche. Wenn wir schon
so offen darüber reden.

Schweigen.

WEST-SARG

Ich habe auch welche.

SEX-SARG

Ich auch.

CAMEL-SARG

Ich auch.

Der Schuhmacher sieht etwas verwirrt von einem Sarg zum anderen. Dann kommt er in unsere Richtung. Er hat das letzte paar Schuhe in beiden Händen. Er stellt sich nahe an den Schlitz und flüstert hinein.

SCHUHMACHER

(flüsternd) Meine Werkstatt liegt im
Souterrain - wo sonst? Ich blicke
gerne durch das Fenster auf die Waden
und Schuhe, manchmal auch unter die
Röcke der vorbeilaufenden Frauen.

(Pause)

Wenn du nicht willst, dass dich alle
Leute fragen, ob es dir gut geht, nimm
deinen Pullover und drehe ihn um, so
dass das Schildchen unterhalb deines
Kehlkopfes sitzt, und jeder wird nur
eines sagen, wenn er dich sieht: du
hast deinen Pulli falschrum an. Pass
auf.

Er zwinkert verschwörerisch und holt das Schildchen unterhalb seines Kehlkopfes aus dem Hemdkragen heraus. Dann dreht er sich um.

SÄRGE

(im Chor) Du hast deinen Pulli
falschrum an!

Er dreht sich wieder zu uns hin und sagt
kopfschüttelnd:

SCHUHMACHER

Wenn ich mit dem Rauchen aufhören
wollen würde, ginge ich zum
Schönheitschirurgen und liesse mir die
Kippe aus dem Mundwinkel schneiden. So
wie bei euch. Nur, dass sie euch eben
auch noch die Stimmbänder rausgenommen
haben.

Er sieht auf das letzte Paar Schuhe in der Hand.

SCHUHMACHER (CONT'D)

Hier --

Er bückt sich, um sie uns an das Fußende zu stellen,
verschwindet dabei aus unserem Sichtfeld. Dann taucht
er wieder auf, die Schuhe immer noch in der Hand. Er
schüttelt bedauernd den Kopf.

SCHUHMACHER (CONT'D)

Mit denen mach ich endlich meinen Kurs
auf für Männer, die Frauen beim
Schuhkauf begleiten. Da können sie
lernen, auf die Frage: "Wie findest du
die ?" endlich die richtige Antwort zu
geben.

Er tippt sich entschuldigend mit dem Finger an seinen
imaginären Hut, bläst dann eine Menge Zigarettenrauch
in unseren Sehschlitz und schliesst ihn.

BLACK.

9. BAR MITZWAH - INNEN / NACHT (PANOPTICUM.HTM)

Gedämpfte Stimmen sind zu hören, Gläserklirren,
Gelächter. Dann macht sich irgendjemand sich von außen
an unserem Kerker zu schaffen. Dreimal hintereinander
ertönt lautes metallisches Geklapper. Dann ist es kurz
ruhig, bis der Deckel plötzlich mit lautem Krach
zerschlagen wird. Wir fallen heraus und stürzen auf
einen schmutzigen Boden. Wir rappeln uns auf und drehen
uns um: hinter uns steht an einer Wand ein
Zigarettenautomat mit fünf Fächern: Die Marken West,
Marlboro Lights, Camel und Sex. Das fünfte Fach hat ein
Etikett, auf dem die Worte "Welt filterlos" gedruckt
sind. Das Glas dieses Faches ist gesprungen. Neben dem
Zigarettenautomaten steht ein Kondomautomat mit dem
Namen "Men's Shop". Mit Edding ist "insert
claustrophobia" auf das Gehäuse gekritzelt. Neben dem
Kondomautomaten ein EC-Geldautomat, auf dem mehrere
zerknüllte Taschentücher liegen. Neben dem
Geldautomaten steht ein Videospielautomat. Daneben ein
Getränkeautomat mit Most. In der Ecke der Bar ist eine
kleine Bühne, auf der eine Karaokemaschine steht.

Ein junges Mädchen steht inmitten mehrerer Männer und singen GRIECHISCHER WEIN.

Eine fette Frau mit einem Herzen auf dem T-Shirt, in dem "Die Andrea" schiebt ihren Freund, der eine Motorradlederkombi trägt und einen Helm aufhat, auf dem "Der Freddy" steht, im Rollstuhl an den Plastikmotorradlenker des Automaten und wirft mehrere Geldmünzen in den Schlitz. Das Rennspiel fängt an, der Mann im Rollstuhl konzentriert sich völlig auf die Strecke. Die Frau geht an die Bar, wo sie sich neben eine Glasschale Erdnussflips setzt und diese sich in den Mund stopft. Wir setzen uns an die Bar auf einen freien Hocker. Wir sehen neben uns auf den Boden - dort steht ein Spucknapf. Die müde Barfrau legt einen Bierdeckel vor uns auf die Theke. Eine Guinness-Webung ist darauf abgedruckt mit dem Slogan: Du bist, was Du trinkst. Jemand hat mit Kugelschreiber daruntergeschrieben: Ich hätte gerne ein Arschloch, bitte.

Neben uns sitzt ein älterer Mann mit grauem Haar und schwarzem Jackett. Er stiert den Glasaschenbecher auf der Theke an, nimmt ihn immer wieder kurz hoch und stellt ihn dann wieder hin. Dabei schüttelt er immer wieder ungläubig den Kopf. Die müde Barfrau stellt ihm eine Flasche Bier hin, die der Mann im nächsten Moment auserst. Dann zündet er sich eine Zigarette an und murmelt vor sich hin:

MANN

Wir lutschen Tabakschwänze, die wir
für 4 Euro aus Automaten ziehen.

Er lacht über sich selbst und fängt dabei an, fürchterlich zu husten. Der Mann wedelt sich keuchend mit seinen Händen durch den dicken Zigarettenrauch Luft zu. Zu uns gewandt:

MANN (CONT'D)

Durchatmen nützt dir nichts, wenn du
keine Luft hast. Es bringt auch
nichts, wenn du denkst, es würde daran
liegen, dass da irgendwas in deiner
Nase ist, was dich daran hindert. Du
brauchst deinen Finger also nicht
hochzubohren, verkrusteten
Zigarettenrauch herauskratzen. Da ist
nichts. Glaubs mir einfach. Das ist
die Wahrheit.

Er hält den linken und rechten Zeigefinger vor unser Gesicht:

MANN (CONT'D)

Die Wahrheit sind zwei Zeigefinger.
Der eine rechts braun vom Tabak, der
andere rot vom Blut.

In dem Moment mischt sich ein Betrunkener ein, der vorbeitaumelt und dabei schwankend versucht, seinen Hosenladen zu schliessen. Er greift nach den beiden Fingern des Mannes und umschliesst sie mit seinen Händen, als wären sie Haltegriffe.

BETRUNKENER

Wie das Blut unter deinen Fingernagel gekommen ist? Zu tief in ihr gekratzt, das ist nicht mehr feierlich.

(Pause)

Verehrter, erinnerst du dich an den Geruch von Fürzen in Skihosen? Weil ich gerade eine geraucht habe auf dem Klo, um den Gestank wegzubekommen und hab mich gefragt, wieviele Fürze man in einem Raucherlokal bräuchte, um den Zigarettenqualm nicht mehr zu riechen.

Er lässt die Finger los und schwankt zu der dicken Andrea am rechten Ende der Theke, macht eine Verbeugung und hält ihr die rechte Hand hin:

BETRUNKENER

(O.S.) (CONT'D)

Carlos. Noch Jungfrau! Sternzeichen Stier! Ich kann deinen Namen rülpfen, aber nicht "Ich liebe dich" sagen.

Der Mann an der Bar schliesst die Augen und rezitiert einige Zeilen.

MANN

Laß mich ein Herz
laß mich eine Liebe
an meinen Zeigefinger
aneinandernähen.

Er muss dabei weinen und bekreuzigt sich, dann holt er plötzlich einen Hammer aus seinem Jackett und drückt ihn in unsere Handschuhe.

MANN (CONT'D)

(aufgewühlt) Jesus war mein bester Freund.

(Pause.)

Ist dir eigentlich klar, dass Jesus damals nicht mal halb soviele Anhänger hatte wie Bryan Adams heute? Und der Kerl schafft es, eine ganze Religion entstehen zu lassen?

Er neigt den Kopf und deutet darauf.

MANN (CONT'D)

Superkopf aus Eisen. Unzerstörbar.
Weil normale Hämmer nicht die Nägel
durch Jesus treiben konnten, haben
mich die Schergen des Pontius Pilatus
gepackt und ihn mit meinem Kopf ans
Kreuz geschlagen.

(er schweigt betreten)

Jesus stirbt - Eisenkopf nicht.

(Pause)

Ich war deswegen auch schon in der
teen-church. Aber da stand nur ein
Teenagerpaar. Die beiden umarmten
sich. Das Mädchen hatte die Augen
geschlossen. Der Junge trank derweil
aus einer Colaflasche und starrte --

Der Betrunkene von vorhin kommt in das Gespräch
hineingestolpert und unterbricht es, indem er beide
Hände links und rechts auf unsere Schultern legt und
flüstert:

BETRUNKENER

Stell dir vor: die Reinigungsbürste da
wäre sein Schwanz --

Der Betrunkene entreisst uns den Hammer und springt
damit in die Mitte der Bar, kreist um sich selbst und
hält den Hammer wie eine Pistole.

BETRUNKENER (CONT'D)

(schreit) -- und den Rest könnt ihr
euch ja denken, wenn ihr schonmal auf
ein frisches Glas Bier gewartet habt.

Der Betrunkene lacht. Dann greift er in seine
Hosentasche und holt einen Schraubenzieher mit einem
robusten, großen roten Griff heraus. Der Betrunkene
öffnet weit den Mund und setzt sich die Spitze des
Schraubenziehers an den einen Schneidezahn. Bevor er
sich aber den Zahn ausschlagen kann, stürzt eine der
Wände ein, ein Rettungswagen bleibt krachend in der
Mitte der Bar stehen. Der Betrunkene wird bleich, als
sich die beiden vorderen Türen öffnen. Er rennt auf uns
zu, drückt uns Hammer und Schraubenzieher in die linke
und rechte Hand und rennt dann aus der Bar. Aus dem
Rettungswagen steigen zwei Sanitäter und sehen sich
suchend um. Plötzlich zeigen alle Personen in der Bar
auf uns, alle tragen Handschuhe, wir heben entrüstet
die Hände, als die Sanitäter auf uns zu kommen. Unsere
Handschuhe sind plötzlich weg - und in der Mitte der
Handflächen sind blutende Löcher. Die Sanitäter greifen
nach uns, wir wehren uns und werden aber schließlich zu
Boden gerungen. Einer der beiden zieht eine Spritze auf
und stösst sie uns in den Unterschenkel.

Die Sanitäter schleppen uns dann ans Heck des Rettungswagens, öffnen die Tür und stoßen uns hinein. Die Tür wird hinter uns zugeworfen.

10. RETTUNGSWAGEN - INNEN / NACHT (RUTSCHE.HTM)

Wir rappeln uns auf und versuchen sofort, die Tür von innen aufzumachen. Vergeblich. Wir hören, wie die beiden Sanitäter vorne einsteigen. Die Türen knallen, Vorne im Fahrerhaus unterhalten sich die Sanitäter.

SANITÄTER 1 (O.S.)

Wieviel ?

SANITÄTER 2 (O.S.)

Ein kalter, drei Steaks.

Stille. Dann startet der Motor.

SANITÄTER 2 (O.S.)

(CONT'D)

Auf geht's.

Der Rettungswagen rast los. Wir werden hin- und hergeschüttelt. Die Wirkung der Spritze setzt ein: Unsere Sicht verschwimmt, wir zwinkern immer häufiger, beginnen zu schwanken und legen uns schließlich auf die Transportbahre.

SANITÄTER 1 (O.S.)

Ich hol mir mal ne Infusion aus Musik.

Musik ertönt: CAN'T STOP von den RED HOT CHILI PEPPERS.

SANITÄTER 2 (O.S.)

Heh - ist das nicht der Kerl,
der sich vorm Rollenspiel im
Bildschirm erschossen hat?

SANITÄTER 1 (O.S.)

Ein Sarg ist nur ein Schrank
in den jemand dein Leben gehängt hat.

Die Stimmen verschwimmen immer mehr ineinander, werden leiser und tauchen langsam in die Musik ab.

SANITÄTER 2 (O.S.)

Wenn Gott einen Photoapparat hätte,
was würde er wohl fotografieren?

SANITÄTER 1 (O.S.)

Hier ist die Menge an Luft, die du
zwischen dir und deinen Worten fühlst.

Unsere Augenlider werden schwer und flattern.
Schließlich gleiten wir in tiefe Bewußtlosigkeit.

BLACK.

11. WARTEZIMMER - INNEN / TAG (LISTELINKS.HTM)

FADE IN:

Benommen erwacht unser Blick. Wir sitzen auf einem Stuhl. Im Hintergrund läuft leise aus verborgenen Lautsprechern "Baby Elephant Walk" von Henry Mancini. Auf den anderen Stühlen um uns herum sitzen weibliche Schaufensterpuppen, die alle über den Augen einen schwarzen Balken tragen, als wäre das eine neuartige Form der Sonnenbrille. An den Wänden hängen sechs schwarze Schultafeln, auf denen jeweils ein Wort in Kreide geschrieben ist: Fehler, Frage, Problem, Liebe, Wille und Einkaufen.

Plötzlich erhebt sich eine der Schaufensterfiguren und geht zu der Tafel, auf der "Frage" steht. Sie nimmt die weiße Kreide, die neben der Tafel an einer Nylonschnur hängt und schreibt: "werde ich jemals die große liebe finden" darauf. Dann dreht sie sich wieder um und setzt sich zurück auf ihren Stuhl. Eine zweite Puppe steht auf und geht zur Tafel, auf der "Fehler" steht. Auch sie nimmt sich die Kreide, die daneben hängt und schreibt: "mich selbst zu vergessen". Danach setzt sie sich wieder auf ihren Stuhl und verfällt in die gleiche Starre wie die anderen. Eine dritte Figur erweckt zum Leben und geht an die Tafel mit der Aufschrift "Wille." Sie schreibt mit der Kreide: "gott sein". Auch sie setzt sich danach wieder wie programmiert auf ihren Stuhl und erstarrt. Wir stehen auf und schauen uns nach einem Ausgang um: nur eine Tür führt aus dem Raum. Wir klopfen an ihr, unsere Hände immer noch handschuhlos. Die Tür öffnet sich. Ein Mann im grauen Anzug und grauen Hut steht im Türrahmen. Er hält uns seine Hand hin. Wir greifen nach ihr und wollen sie schütteln, da verschwindet er plötzlich geisterhaft vor unseren Augen. Wir treten in...

12. ARZTZIMMER - INNEN / TAG (AUS.HTM)

... ein weißes, steriles Zimmer. Vor dem einzigen Fenster im Raum steht ein Mann in einem Arztkittel. Am rechten oberen Fensterrahmen ist mit einem Edding ein eingekästeltes X gezeichnet. Der Mann trägt eine Brille mit sehr dicken Gläsern und weiße Handschuhe. Er winkt uns zu sich und bedeutet uns mit einem Handzeichen, ihm unsere rechte Hand zu reichen. Er sieht sie sich konzentriert an, überlegt einen Moment, lässt sie wieder los. Dann:

MANN

Sex-Probleme sind für die Mehrheit der Frauen ein Trennungsgrund.

Wir schütteln den Kopf. Plötzlich hat der Mann einen blauen Kittel an. Er zupft sich den Handschuh am Daumen ab.

MANN (CONT'D)

(schneller sprechend) Im Alltag beruflich stark eingebundene Paare scheitern im Urlaub besonders häufig.

Wir schütteln wieder den Kopf. Die Farbe des Kittels ist nun gelb. Der Mann zupft sich den Handschuh am Zeigefinger ab.

MANN (CONT'D)

(noch schneller sprechend) Ein Seitensprung ist immer noch Trennungsgrund Nummer 1 bei Paaren.

Wir schütteln erneut den Kopf. Der Mann zupft sich den Handschuh am Mittelfinger ab. Im weiteren Verlauf spricht der Mann immer schneller, maschinengewehrartig. Die Farbe seines Kittels wechselt zwischen gelb, blau, grün und rot hin- und her. Das Kopfschütteln wird immer abgehackter. Nach jedem Satz zupft der Mann einen seiner zehn Finger ab.

MANN (CONT'D)

Trennungsgrund: Er ruft ständig an!!!

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)

Das Tagebuch des Partners gelesen.

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)

Die Schwiegereltern.

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)

Gewalt.

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)

Chat-Bekanntschaften.

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)
Zu unterschiedliche Interessen.

Kopfschütteln.

MANN (CONT'D)
Auseinanderleben.

Kopfschütteln.

Der Mann hat nun alle Finger freigezupft und lässt beide Handschuhe auf den Boden fallen. Dann öffnet er das Fenster und springt mit einem Satz heraus. Wir sehen uns nach Hilfe um, aber bemerken, dass die Tür verschwunden ist. Als wir uns zum Fenster zurückdrehen, ist auch dieses verschwunden. Wir sind in einem weißen Raum gefangen, suchen hektisch die Wände ab und stoßen dabei auf einen schwarzen Lichtschalter, genau in der Mitte einer der Wände. Wir drücken ihn neugierig, aber nichts passiert. Wir überlegen. Dann nehmen wir die weißen Handschuhe, ziehen sie über unsere Hände und gehen wieder zum Schalter.

GROSS:

Langsam nähert sich der Zeigefinger dem kleinen Druckknopf, bis er ihn berührt und nach einem kurzen Zögern betätigt.

BLACK.

ENDE.